

Heise, Linda; Fischer, Helge

Und was bleibt? Analyse von Nachhaltigkeitsfaktoren

Fischer, Helge [Hrsg.]; Köbler, Thomas [Hrsg.]: *Postgraduale Bildung mit digitalen Medien. Problemlagen und Handlungsansätze aus Sicht der Beteiligten.* Münster ; New York : Waxmann 2018, S. 161-170. - (Medien in der Wissenschaft; 73)



Quellenangabe/ Reference:

Heise, Linda; Fischer, Helge: Und was bleibt? Analyse von Nachhaltigkeitsfaktoren - In: Fischer, Helge [Hrsg.]; Köbler, Thomas [Hrsg.]: *Postgraduale Bildung mit digitalen Medien. Problemlagen und Handlungsansätze aus Sicht der Beteiligten.* Münster ; New York : Waxmann 2018, S. 161-170 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-169078 - DOI: 10.25656/01:16907

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-169078>

<https://doi.org/10.25656/01:16907>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Helge Fischer,
Thomas Köhler (Hrsg.)

Postgraduale Bildung mit digitalen Medien

Problemlagen und Handlungsansätze
aus Sicht der Beteiligten

WAXMANN

Helge Fischer
Thomas Köhler (Hrsg.)

Postgraduale Bildung mit digitalen Medien

Problemlagen und Handlungsansätze
aus Sicht der Beteiligten



Waxmann 2018
Münster • New York

Diese Publikation wurde gefördert durch
den Europäischen Sozialfonds und den Freistaat Sachsen



Europäische Union

Europa fördert Sachsen.



Europäischer Sozialfonds



Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft, Band 73

Print-ISBN 978-3-8309-3788-3

E-Book-ISBN 978-3-8309-8788-8

© Waxmann Verlag GmbH, 2018
Steinfurter Straße 555, 48159 Münster

www.waxmann.com
info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Kommunikationsdesign, Ascheberg
Titelbild: © Rawpixel.com – fotolia.com
Druck: Hubert & Co., Göttingen
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier, säurefrei gemäß ISO 9706



Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Einführung

<i>Thomas Köhler, Helge Fischer</i> Zielstellung und Struktur des Bandes	11
<i>Helge Fischer, Thomas Köhler</i> Das Projekt Q2P	17
<i>Helge Fischer</i> Forschungsdesign durchgeführter Studien	23

Kapitel 1: Politische und technologische Rahmungen der digitalen Weiterbildung an (sächsischen) Hochschulen

<i>Kathrin Möbius, Helge Fischer</i> Europa fördert Medien in der Weiterbildung – Darstellung geförderter Projekte	35
<i>Helge Fischer, Oliver B. T. Franken, Matthias Heinz, Thomas Köhler</i> Zum Stand der wissenschaftlichen Weiterbildung in Sachsen – Befunde einer Programmanalyse.....	45
<i>Frank Richter, Sven Morgner</i> Technologien für die wissenschaftliche Weiterbildung	59
<i>Martin Ebner</i> Interview: „... mittelfristige Kosteneinsparung funktioniert nicht besonders gut ...“	69

Eric Schoop

Interview: „Die Unternehmen sind längst noch nicht so reif
und offen für digitales Lernen ...“ 73

Kapitel 2: Formate und Strategien der mediengestützten Weiterbildung

Helge Fischer, Linda Heise

E-Learning-Trends an Hochschulen 79

Oliver B. T. Franken, Helge Fischer

Mit digitaler Bildung Geld verdienen
– Geschäftsmodelle von MOOC-Plattformen 91

Matthias Heinz, Helge Fischer

Gemeinsam mehr erreichen – Strategien für die Kooperation in
Weiterbildungsprojekten 101

Sabine Seufert

Interview: „Oftmals überwiegt der ‚Convenience Faktor‘ ...“ 113

Volker Saupe

Interview: „... Medienkompetenz ‚by doing‘ erwerben.“ 117

Kapitel 3: Unterstützungsangebote und -strukturen

Linda Heise, Claudia Albrecht

Strategien zur Förderung von E-Learning-Kompetenz 123

Matthias Heinz, Kathrin Möbius, Helge Fischer

Motive und Hemmnisse des Medieneinsatzes in der Weiterbildung 135

<i>Sylvia Schulze-Achatz, Norbert Pengel, Katrin Pachtmann, Oliver Franken, Thomas Köhler, Lars Schlenker, Heinz-Werner Wollersheim</i>	
TASKtrain – Kompetenzorientierte Qualifizierung von Hochschullehrenden zur Konzeption und Erstellung von E-Prüfungsaufgaben	145
 <i>Linda Heise, Helge Fischer</i>	
Und was bleibt? Analyse von Nachhaltigkeitsfaktoren	161
 <i>Thomas Hofsäss</i>	
Interview: „... mehr Lehrende für eine mediengestützte Lehre qualifizieren.“	171
 <i>Dagmar Israel</i>	
Interview: „... alle Beteiligten auf dem Weg in die digitale Weiterbildung mitnehmen ...“	173
 Fazit und Ausblick: Thesen zum Status Quo der postgradualen Bildung mit digitalen Medien	179
 Autorinnen und Autoren	183

Und was bleibt? Analyse von Nachhaltigkeitsfaktoren

Abstract

Der vorliegende Artikel beleuchtet das Thema Nachhaltigkeit im Bereich der mediengestützten Weiterbildung. Ausgehend von der Frage, wie sich die durch den Europäischen Sozialfonds geförderten Bildungsangebote langfristig fortführen lassen, werden anhand einer qualitativen Studie Nachhaltigkeitsfaktoren identifiziert und charakterisiert. Befragt wurden Projektkoordinatoren und Projektkoordinatorinnen (n=6) ESF-geförderter Weiterbildungsprojekte sächsischer Hochschulen. Die Befunde verweisen auf einzelne Maßnahmen zur Nachhaltigkeitssicherung innerhalb der Handlungsfelder Didaktik, Organisation, Technologie und Ökonomie.

1 Ausgangslage

Von 2007 bis 2013 initiierte der Freistaat Sachsen ein Förderprogramm aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) im Bereich der postgradualen Bildung. Die Schwerpunkte des Programmes waren die „Strategieentwicklung, Entwicklung von Konzepten, Auf- und Ausbau von Strukturen und Netzwerken postgradualer Bildung, insbesondere unter Nutzung neuer Medien“ sowie „die Konzeption, Entwicklung und Erprobung (...) wissenschaftlicher innovativer Bildungsangebote und Studiengänge, die insbesondere neue Medien nutzen“ (S. 20). Neben den langfristigen wirtschaftspolitischen Zielstellungen, „das strukturelle Wachstum der sächsischen Wirtschaft zu dynamisieren und die Entwicklung der Innovationskraft des Freistaates Sachsen zu befördern“ (ebd.), sollten Hochschulen unterstützt werden, Kompetenzen und tragfähige Strukturen im Bereich der digitalen Weiterbildung auf- und auszubauen. Innerhalb dieses Vorhabens wurden 24 Projekte mit einer Laufzeit von sechs bis 36 Monaten gefördert. Aus den Projekten gingen weiterbildende Masterstudiengänge, Weiterbildungskurse und einzelne digitale Bildungsmodule hervor. Doch in welcher Weise konnten durch diese Projekte nachhaltige Effekte erzielt werden und was geschieht nach Ende der Förderung? Diese Frage ist legitim, da im Rahmen der Bewilligung von Fördermitteln die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse einen zentralen Stellenwert besitzt.

2 Theoretischer Bezugsrahmen

Was ist unter Nachhaltigkeit mediengestützter Bildungsangebote zu verstehen? Vor dem Hintergrund der dargestellten Projektförderungen und daraus resultierenden Problemstellung ergibt sich die weiterführende Frage, welche Faktoren einen Einfluss auf die Nachhaltigkeit mediengestützter Bildungsangebote an Hochschulen haben. Für die Beantwortung dieser Frage werden die Ergebnisse einer qualitativ angelegten Studie herangezogen, bei der sechs Projektkoordinatoren vom ESF geförderter Projekte interviewt wurden. Im Rahmen dieser Erhebung wurde zunächst ein Bezugsrahmen entwickelt, der auf der theoretischen Auseinandersetzung mit der Nachhaltigkeit von E-Learning-Projekten basiert. Die Herleitung des Bezugsrahmens ist Gegenstand der nachfolgenden Abschnitte.

2.1 Der Begriff „Nachhaltigkeit“

Der Nachhaltigkeitsbegriff hat seinen Ursprung in der Forstwirtschaft und sagt aus, dass nicht mehr Bäume eines Waldes gefällt werden sollen, als wieder nachwachsen (Grunwald & Kopfmüller, 2012). Gemäß Kruppa, Mandl und Hense (2002, S. 5) wird Nachhaltigkeit in der Pädagogik als Transformationsprozess interpretiert, durch den Innovationen sinnvoll in Bildungssysteme eingeführt und eingegliedert werden müssen. Voraussetzung dafür ist eine verantwortungsvolle Gestaltung des richtigen Handelns über das Neue hinweg. Die nachhaltige Einführung von Innovationen scheitert im Bildungsbereich häufig an der Komplexität von Bedingungsfaktoren in Innovationsprozessen. Für die weitere Systematisierung des Nachhaltigkeitsverständnis schlägt Stockmann (1996, S. 74f) ein Kategorienschema vor, welches Nachhaltigkeit hinsichtlich ihrer Reichweite auf vier Dimensionen beschreibt:

- 1) *Projektorientierte Dimension* – Projektträger/Zielgruppe führen Innovation ohne fremde Hilfe im eigenen Interesse und zum eigenen Nutzen dauerhaft weiter;
- 2) *Produktororientierte Dimension* – materieller Nutzen des Projekts, nur die Wirkung wird betrachtet;
- 3) *Systemorientierte Dimension* – Betrachtungsweise über das eigene Umfeld hinaus, erfasst Zielgruppe und Projektträger (wie I) und führt über Diffusionsprozesse zu einem leistungssteigernden System;
- 4) *Innovationsorientierte Dimension* – Projektträger/Zielgruppe können auf veränderte Umweltbedingungen schnell reagieren, keine bloße Reproduktion der Leistung.

Da sich das Forschungsvorhaben auf Hochschulprojekte bezieht, die mediengestützte Bildungsangebote konzipieren, verstehen die Autoren unter *Nachhaltigkeit*, dass die *Ergebnisse der E-Learning-Projekte (Bildungsangebote) in dauerhafte*

Strukturen überführt und systematisch weiterentwickelt werden sowie organisationale Veränderungen (hinsichtlich der Digitalisierung von Bildung) anstoßen.

2.2 Nachhaltigkeit von E-Learning-Projekten

Im Rahmen einer groß angelegten Studie des Swiss Centre for Innovations in Learning (SCIL) entwickelten Seufert und Euler die elementaren Beschreibungsdimensionen, um die Nachhaltigkeit von E-Learning-Innovationen zu erforschen. Danach setzen sich Nachhaltigkeitsstrategien aus den Handlungsdimensionen Didaktik, Technologie, Ökonomie, Organisation und Kultur zusammen, wobei die Didaktik den Kernbereich darstellt (Seufert & Euler, 2004).

- *Didaktische Dimension:* E-Learning-Angebote müssen sich an der Frage messen lassen, wie sie die Lehr-/Lern-Ziele (fachlich und überfachlich) im Vergleich zu weniger aufwendigen Lernszenarien erfüllen.
- *Technologische Dimension:* Die Frage nach der Bereitstellung von problemgerechter technischer Funktionalität wird in dieser Dimension thematisiert.
- *Ökonomische Dimension:* In dieser Dimension wird die betriebswirtschaftliche Perspektive eingenommen und Finanzierungsmöglichkeiten sowie der Ressourceneinsatz in seiner Effizienz und Effektivität betrachtet.
- *Organisatorische Dimension:* Die organisatorische Gestaltung von Prozessen und Strukturen für die langfristige Verankerung und Anpassungsfähigkeit wird innerhalb dieser Dimension berücksichtigt.
- *Sozio-kulturelle Dimension:* Diese Dimension beschäftigt sich mit Lehr- und Lernkulturen, Einstellungen und Gewohnheiten sowie Akzeptanz, Innovationsbereitschaft und Selbstorganisation.

Diese Dimensionen stehen in Wechselwirkung zueinander und bedingen sich gegenseitig (siehe Abbildung 1). Sie wurden außerdem genutzt, um die Erkenntnisse besser einordnen zu können, die in Bezug auf die zentralen Forschungsfragen gewonnen werden konnten. Die Forschungsfragen werden im folgenden Abschnitt vorgestellt.

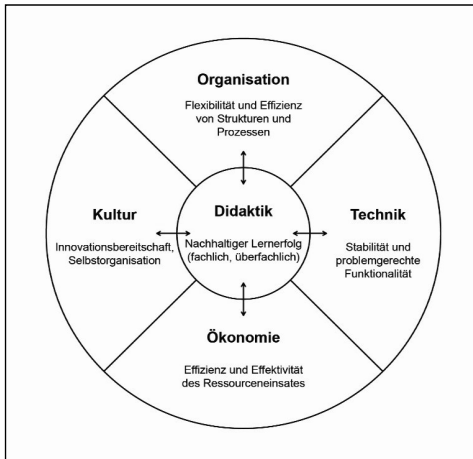


Abbildung 1: Nachhaltigkeitsdimensionen im E-Learning (Seufert & Euler, 2004)

3 Forschungsfrage und Methodik

Die Analyse der Nachhaltigkeitsvorstellungen in den beschriebenen Projekten mit ESF-Förderung basiert auf folgenden Fragestellungen:

- F1: Was verstehen die Akteure und Akteurinnen der mediengestützten Weiterbildungsangebote an Hochschulen unter Nachhaltigkeit?
- F2: Welche Faktoren haben einen Einfluss auf die Nachhaltigkeit mediengestützter Weiterbildungsangebote an Hochschulen?

Zur Beantwortung dieser Forschungsfragen wurden mit sechs Projektkoordinatoren und Projektkoordinatorinnen geförderter Projekte aus dem ESF-Vorhabenbereich „Postgraduale Bildungsangebote“ teilstandardisierte Leitfadeninterviews geführt. Für die Auswahl der Befragten wurden die Projekte zunächst anhand der Förderanträge klassifiziert. Kriterien dafür waren: Format des Weiterbildungsangebotes, Abschluss, Fachrichtung sowie Projektphase (theoretical sampling). Diese Vorgehensweise eröffnete die Möglichkeit, trotz der geringen Stichprobe von sechs Projekten die Unterschiede und Variationsbreite des Feldes einzubeziehen (Flick, 2011). Die Tabelle1 verdeutlicht diese Variationsbreite.

Tabelle 1: Charakterisierung der ausgewählten Fälle

	Fälle					
	1	2	3	4	5	6
Angebotsform						
Digitale Bildungsmodulare	X	X	X		X	
Weiterbildungskurs	X	X		X		
Masterstudiengang			X			X
Abschluss						
Zertifikat	X				X	
Hochschulabschluss			X			X
Keinen		X		X		
Ausgangslage						
Neuentwicklung	X	X		X	X	
Weiterentwicklung			X			X
Fachliche Ausrichtung						
Erziehungswissenschaften	X				X	
Naturwissenschaften						X
Medizin			X			X
Wirtschaftswissenschaften				X		
Interdisziplinär		X				

Der Interviewleitfaden griff die Dimensionen nach Euler und Seufert auf und ging zunächst auf das übergeordnete Expertenwissen der Befragten ein, um anschließend zu analysieren, welche konkreten Maßnahmen für die Sicherung der Nachhaltigkeit als notwendig erachtet werden. Da die Nachhaltigkeitsthematik mediengestützter Weiterbildungsangebote an Hochschulen auf der Ebene der Projekte untersucht wurde, konnte die sozio-kulturelle Dimension nicht erhoben werden. Diese beschäftigt sich mit psychologischen, nicht-beobachtbaren Faktoren wie Lehr-/Lern-Kulturen und Akzeptanz und erfordert umfassende Analysen der Beteiligten sowie des organisationalen Umfeldes.

Die Auswertung der transkribierten Interviews orientierte sich am Verfahren der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2008). Mittels der induktiven Kategorienbildung wurden schrittweise Kategorien, Subkategorien und Codes direkt aus dem Material entwickelt, selektiert und gebündelt (Mayring, 2008). Die Oberkategorien bildeten dabei die vier Dimensionen Didaktik, Organisation, Technik und Ökonomie nach Seufert und Euler (2003). Das im Kodierungsprozess entstandene Codesystem

wurde anschließend in einer Expertenrunde strukturiert diskutiert, um die Codes abschließend in Subkategorien (Faktoren) zu bündeln. Die Ergebnisse werden anschließend dargestellt.

4 Darstellung der Befunde

Den Forschungsfragen entsprechend wird im Folgenden auf das Nachhaltigkeitsverständnis der Projektkoordinatoren (F1) eingegangen. Anschließend werden ermittelte Nachhaltigkeitsfaktoren (F2) dargestellt.

4.1 Nachhaltigkeitsverständnis

Hinsichtlich der Nachhaltigkeit von mediengestützten Weiterbildungsangeboten gibt es unter den befragten Projektkoordinatoren und Projektkoordinatorinnen unterschiedliche Begriffskonzepte. Anhand der Aussage der Befragten lassen sich produkt-, organisations- und personenbezogene Konzepte unterscheiden.

- Die *produktbezogene Nachhaltigkeit* beschreibt die Lebensstadien der entwickelten Bildungsangebote nach Ende der Projektförderung. Sie ist gekennzeichnet durch die weitere Verwendung von Inhalten oder Teilen des Bildungsangebotes, die Weiterführung der Angebote und/oder die Sicherstellung der Angebotsnutzung durch Teilnehmende und die Etablierung auf dem Markt.
- Die *organisationsbezogene Nachhaltigkeit* betrachtet die Effekte von Projekten auf nachfolgende Abläufe und Strukturen und fokussiert dabei verstärkt auf die Nachnutzung von in Projekten gewonnenen Erkenntnissen, das Erhalten von Organisationsstrukturen (Projektteams, Arbeitsgruppen) oder die Weiterbeschäftigung von Personen.
- Die *personenbezogene Nachhaltigkeit* blickt auf die Individuen. Es sollen Bedingungen entstehen, unter denen Lernende das Bildungsangebot gern und effizient nutzen können. Zudem sollen Bildungsinhalte für Lehrende und Lernende gut verständlich sein und langfristig zur Verfügung stehen.

Die Nachhaltigkeit von E-Learning wurde somit in sehr unterschiedlicher Weise von den Projektkoordinatoren dargestellt und wird nicht als reine Produktverwertung auf dem Weiterbildungsmarkt verstanden.

4.2 Nachhaltigkeitsfaktoren

Die Untersuchungsergebnisse zu der Frage der Faktoren, welche einen Einfluss auf die Nachhaltigkeit mediengestützter Weiterbildungsangebote an Hochschulen haben, wurden anhand der Dimensionen nach Seufert und Euler (2003) strukturiert (siehe oben). Nachfolgend werden die Nachhaltigkeitsfaktoren der Handlungsfelder *Didaktik*, *Ökonomie*, *Organisation* und *Technologie* systematisch vorgestellt.

In dem bereits vorgestellten Modell nimmt die *didaktische Dimension* die zentrale Position ein. Die Sicherung der Nachhaltigkeit ist gemäß der Untersuchung mit folgenden didaktischen Anforderungen verknüpft.

- Die gesamte didaktische Gestaltung muss an die *Zielgruppe* angepasst sein, denn ist die Weiterbildung für die Teilnehmenden nicht relevant, so nutzen sie dieses Angebot nicht oder brechen es nach kurzer Zeit ab.
- Sehr bedeutsam ist die *Anpassungsfähigkeit/Flexibilität*. Kann das Angebot nach der Förderphase nicht in seiner ursprünglichen Form angeboten werden (z.B. wegen fehlender Ressourcen), müssen die Weiterbildungsakteure und -akteurinnen flexibel darauf reagieren. Damit geht die Modularisierung als Angebotsform einher, welche als nachhaltigkeitsfördernd eingeschätzt wird. Auch die Flexibilität, neue Zielgruppen zu gewinnen, das Angebot entsprechend anzupassen oder den Präsenz-Online-Anteil zu verändern (z.B. auf Wunsch von Kooperationspartnern) werden als Teil dieser Kategorie angesehen.
- Die Festlegung von *didaktischen Standards* und kontinuierliche *Fortschrittsdokumentation* während der Angebotserstellung werden als nachhaltigkeitsfördernd betrachtet, um den aus Mitarbeiterfluktuation resultierenden Wissensverlust zu kompensieren.
- Weiterhin wichtig ist der *persönliche Kontakt* zu den Teilnehmenden, welcher sich nicht nur durch die Betreuung der Lernenden äußert. Lernende sollen sich auch in den Online-Selbstlernphasen nicht allein gelassen fühlen und neben der Angebotsnutzung eine Ansprechperson für ihre Fragen haben.

In der *technologischen Dimension* wird folgenden Faktoren eine Bedeutung für die Nachhaltigkeit zugemessen.

- Auf der Ebene der *technischen Infrastruktur* wird die Nutzung von anerkannten, etablierten Standardtechnologien empfohlen. Existentiell für jedes E-Learning-Angebot und somit auch für seine Nachhaltigkeit sind die Zugänglichkeit für Lehrende und Lernende, die Verlässlichkeit und Stabilität der eingesetzten Technologien sowie der gesicherte langfristige Support.
- Die *Usability* der technischen Systeme stellt einen weiteren bedeutenden Nachhaltigkeitsfaktor dar, durch welchen die Lernenden keine kognitive Überlastung

durch verkomplizierende Werkzeuge erleben sollen und auch die Lehrenden leicht administrativ und konzeptionell arbeiten können.

- Die *funktionelle Flexibilität* der Technologien wird ebenfalls nachhaltigkeitsfördernd eingeschätzt und beinhaltet zum einen die Anpassungsfähigkeit der Technologien an gesellschaftliche und technologische Entwicklungen, die Aktualisierung oder Änderung der Inhalte sowie die Möglichkeit, das System anzupassen (z.B. Bereitstellung anderer Tools für die Lernenden). Zum anderen meint die funktionelle Flexibilität die Interaktionsmöglichkeiten der Technologie und funktionelle Vielfalt, so dass die Weiterbildungsakteure bei der Auswahl von Kommunikations-, Organisations- und Lernwerkzeugen flexibel sind.
- Der letzte Nachhaltigkeitsfaktor der technologischen Dimension ist der *Datenschutz*. Die Rechtssicherheit ist für alle Beteiligten wichtig. Dementsprechend müssen Datenschutzrichtlinien der Hochschulen eingehalten werden.

In der *ökonomischen Dimension* wird die betriebswirtschaftliche Perspektive eingenommen und Finanzierungsmöglichkeiten sowie der Ressourceneinsatz betrachtet. Durch die Untersuchung wurden folgende nachhaltigkeitsförderliche Faktoren in dieser Dimension identifiziert.

- Die *Kommunikation* der Angebote beinhaltet die Umsetzung von Maßnahmen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Außenwahrnehmung von Angebot und Anbieter beeinflusst sowohl potentielle Teilnehmer als auch Kooperationspartner. Als ungünstig erwies sich das Fehlen von Förderquellen für die Umsetzung von Kommunikationsmaßnahmen.
- Die konsequente *Bedarfsorientierung* wurde mehrfach in dieses Handlungsfeld eingeordnet. Weiterbildungsangebote müssen den Anforderungen von Teilnehmenden und Markt entsprechen, was für die Bildungskonzeption einen Paradigmenwechsel von der Angebots- zur Nachfrageorientierung darstellt.
- *Kooperationen* wurden als Strategie zur Nachhaltigkeitssicherung genannt. Diese sind dann besonders relevant, wenn es um die langfristige Fortführung und die zukünftige institutionelle Anbindung von Weiterbildungsangeboten geht. An dieser Stelle wird Wirtschafts- und Transferkooperationen (z.B. private Bildungseinrichtungen) besonders hohe Aufmerksamkeit geschenkt.
- Die *finanzielle Absicherung* wurde als wichtiger Faktor genannt. Dieser umfasst beispielsweise die Gestaltung von angemessenen Preisen und Geschäftsmodellen für die Angebote sowie das Finden weiterer Finanzierungsquellen (z.B. Sponsoring, Werbung).
- Ebenfalls in dieses Handlungsfeld fällt der *Vertrieb*. Hierbei ging es den Befragten insbesondere um Maßnahmen der Kundengewinnung und -pflege sowie der Netzwerkerweiterung und -pflege. Nach Meinung der Befragten spielen hierbei

die persönlichen Netzwerke von Weiterbildungsverantwortlichen eine besondere Rolle.

In der letzten Dimension wurden *organisatorisch-administrative Zusammenhänge*, die sich stark auf institutionsinterne Strukturen und Abläufe konzentrieren, untersucht. Bedeutsame Nachhaltigkeitsfaktoren dieser Ebene sind die Folgenden.

- Die Entwicklung von *Betriebskonzepten* und *Nachfolgeregelungen* dienen der Klärung, wer (bzw. welche Institutionen) die entwickelten Bildungsangebote nach der Förderung langfristig betreiben und wie die Übergabe (z.B. von Eigentumsverhältnissen) erfolgen soll.
- Für die Nachhaltigkeitssicherung müssen Nachfolgeregelungen auch aus *juristischer Perspektive* betrachtet werden. Für den Betrieb von Weiterbildungsangeboten sind die Rechtsbereiche des Datenschutzes, Gewerberechts sowie Urheber- und Patentrechts von besonderer Relevanz. Es gilt daher, frühzeitig – bereits während der Bildungskonzeption – diese Perspektive einzunehmen, um die Nachhaltigkeit nicht zu gefährden.
- Ein weiterer von den Befragten genannter Faktor betrifft das interne *Wissensmanagement*. Um den Erfahrungs- und Wissensaustausch zu sichern, müssen Verfahrensabläufe nachvollziehbar dokumentiert und recherchierbar gemacht werden.
- Als Barriere für die Nachhaltigkeit von Bildungsangeboten wurden mehrfach die Hochschulstrukturen genannt. So ist beispielsweise die Generierung von Einnahmen und die Bildung von finanziellen Rücklagen kaum möglich, was die wirtschaftlichen Gestaltungsspielräume von Weiterbildungsakteuren und -akteurinnen stark einschränkt. Für die Nachhaltigkeitssicherung sind daher prozessuale Anpassungen der *Hochschuladministration* notwendig.

5 Fazit

Im vorliegenden Beitrag werden die Ergebnisse einer qualitativen Studie zur Sicherung der Nachhaltigkeit von neu entwickelten Angeboten der mediengestützten Weiterbildung an sächsischen Hochschulen präsentiert. Es ist darauf zu verweisen, dass die befragten Weiterbildungsakteure Auskünfte über mögliche und relevante Nachhaltigkeitsstrategien geben sollten, aber nicht gefragt wurden, inwiefern diese Maßnahmen von ihnen auch umgesetzt wurden. Insofern sind die Befunde weniger als Erfahrungsbericht, sondern vielmehr als Wunschlisten oder Handlungsempfehlungen für die perspektivische Förderung von digitalen Bildungsangeboten zu betrachten. Da ausschließlich Personen aus ESF-geförderten Weiterbildungsprojekten be-

fragt wurden, sind die Befunde nicht zweifelsfrei auf andere Bildungskontexte übertragbar, sondern spiegeln die strukturellen Besonderheiten dieses Förderinstrumentes wider.

Der Mehrwert der Studie liegt in der Klarheit, mit der die Nachhaltigkeit des ESF-Förderschwerpunktes „Postgraduale Bildungsangebote“ durch Projektbeteiligte bewertet wurde. Damit wird deutlich, welche Maßnahmen innerhalb der Handlungsfelder Didaktik, Technologie, Organisation und Ökonomie umzusetzen sind, um den Betrieb von Bildungsangeboten, die aus öffentlichen Mitteln finanziert sind, langfristig zu sichern.

Literatur

- Fiedler, R. (2014). Controlling von Projekten. Mit konkreten Beispielen aus der Unternehmenspraxis – Alle Aspekte der Projektplanung, Projektsteuerung und Projektkontrolle. 6. Auflage. Wiesbaden: Springer Vieweg.
- Flick, U. (2011). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 4. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Grundwald, A. & Kopfmüller, J. (2012). Nachhaltigkeit. 2. Auflage. Frankfurt am Main: Campus Verlag.
- Kleinmann, B. & Wannemacher, K. (2004). E-Learning an deutschen Hochschulen. Von der Projektentwicklung zur nachhaltigen Implementierung. Hannover: HIS.
- Kruppa, K., Mandl, H. & Hense, J. (2002). Nachhaltigkeit von Modellversuchsprogrammen am Beispiel des BLK-Programms SEMIK. (Forschungsbereich Nr. 150). München: Ludwig-Maximilians-Universität, Lehrstuhl für Empirische Pädagogik und Pädagogische Psychologie.
- Mayring, P. (2008). Qualitative Inhaltsanalyse. In U. Flick, E. von Kardorff, I. Steinke (Hrsg.), Qualitative Forschung. Ein Handbuch (S. 468–474). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag.
- Seufert, S. & Euler, D. (2003). Nachhaltigkeit von eLearning-Innovationen. SCIL-Arbeitsbericht 1. Verfügbar unter: <http://www.scil.unisg.ch/~media/internet/content/dateien/instituteundcenters/iwp-scil/arbeitsberichte/scilab-01.pdf> [21.06.2017]
- Seufert, S. & Euler, D. (2004). Nachhaltigkeit von eLearning-Innovationen. Ergebnisse einer Delphi-Studie. SCIL-Arbeitsbericht 2. Verfügbar unter: <http://www.scil.unisg.ch/~media/internet/content/dateien/instituteundcenters/iwp-scil/arbeitsberichte/scilab-02.pdf> [21.06.2017]
- Stockmann, R. (1996). Die Wirksamkeit der Entwicklungshilfe. Eine Evaluation der Nachhaltigkeit von Programmen und Projekten der Berufsbildung. Opladen: Westdeutscher Verlag.